



Julius Elster und Hans Geitel

Zwei Wissenschaftler erlangen Weltruhm

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde des Kulturstadtvereins,

das 100. Todesjahr von Hans Geitel nimmt unser Verein zum Anlass, an die beiden herausragenden, in unser Region wirkenden Physiker und Lehrer Hans Geitel und Julius Elster zu erinnern, die durch ihre epochemachenden Forschungen zu Weltruhm gelangt sind. Beide sind in der Fachwelt bis heute hochgeschätzt, da sie in der entscheidenden Phase der sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach der Reichsgründung herausbildenden deutschen Spitzenforschung zentrale Beiträge zum Höhenflug der Naturwissenschaften geleistet haben. So nahm das Deutsche Reich bis zum Jahre 1918 im internationalen Vergleich in der Grundlagenforschung, der Umsetzung der anwendungsorientierten Forschung in vermarktungsfähige Produkte sowie der schulischen und hochschulischen Ausbildungsqualität den Spitzenplatz ein, der im Wesentlichen auf dem konzertierten Vorgehen zwischen der Reichsregierung als politischem Verantwortungsträger und der Wirtschaft und Industrie beruhte. An dieser bewundernswerten Entwicklung haben Hans Geitel und Julius Elster als Wissenschaftler von internationalem Rang und als an der Vermittlung interessierte Lehrer entscheidend mitgewirkt. Sie erfanden die Photozelle und begründeten die lichtelektrische Photometrie. Die luftelektrische Forschung verdankt ihnen die fundamentale Erkenntnis, dass der elektrische Zustand der Atmosphäre auf einen ständigen Gehalt an freien Ionen zurückgeführt werden kann. Als man 1896 die Radioaktivität entdeckte, gehörten Elster und Geitel mit zu den ersten Forschern, die sich intensiv mit diesem neuen Phänomen beschäftigten. Als Erste sprachen sie vom Atomzerfall als Erklärung des Strahlungsgeschehens. Auch der Begriff Atomenergie stammte von ihnen. Ob Wilhelm Röntgen, Pierre Curie, Ernest Rutherford, Lord Kelvin oder Sir Joseph John Thomson – die berühmtesten Physiker ihrer Zeit standen mit Elster und Geitel in einem lebhaften Gedankenaustausch, dessen Inhalte im Nachlass der beiden in der Herzog August Bibliothek aufbewahrt werden. Zwischen 1904 und 1911 wurde das unermüdlich

forschende Wolfenbütteler Freundespaar sieben Mal für den Physik-Nobelpreis nominiert. Ich freue mich, dass wir für unser Projekt viele interessante Kooperationspartner gewinnen konnten, um diese beiden wichtigen Wolfenbütteler Physiker zu ehren und sie erneut im allgemeinen Bewusstsein zu verankern. So konnten wir ein abwechslungsreiches Programmangebot gestalten, das neben einer Vortragsreihe, für die wir bedeutende Referentinnen und Referenten gewinnen konnten, auch Stadtführungen, Projekte und Exkursionen enthält, die weiteren Aufschluss über das Leben und Arbeiten beider Forscher gestatten. Mit unserem Vorhaben wollen wir aber auch Schülerinnen und Schüler sowie junge Erwachsene in besonderer Weise ansprechen und die Sensibilität für die naturwissenschaftlichen Fächer in Schule und Hochschule fördern. Dazu dient auch die Einbeziehung der Großen Schule, an der beide Forscher tätig waren, sowie der anderen weiterführenden Schulen in unser Projekt. Denn anders als zu Zeiten von Elster und Geitel ist heute leider ein Nachlassen des Interesses an den MINT-Fächern in Schule und Hochschule zu verzeichnen, was negative Rückschlüsse auf die Innovationsfähigkeit Deutschlands erlaubt. Hier gegenzusteuern, Mut und Aufbruchstimmung durch Vermittlung von Vorbildern zu erzeugen und auch Mädchen und junge Frauen zu ermuntern, sich den Naturwissenschaften stärker zuzuwenden, dieses sind zentrale Ziele unseres Themenjahres 2023.

Für die Anregung zu diesem Themenjahr und die wichtige Hilfe bei der Themengestaltung und Programmvorbereitung danke ich Herrn Rudolf G.A. Fricke, dessen mitreißende Begeisterung erst die Realisierung dieses Themenjahres ermöglicht hat.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Christoph Helm
Vorsitzender Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.

Wolfenbüttel, im Februar 2023

Julius Elster und Hans Geitel

originelles Physikerduo von Weltrang

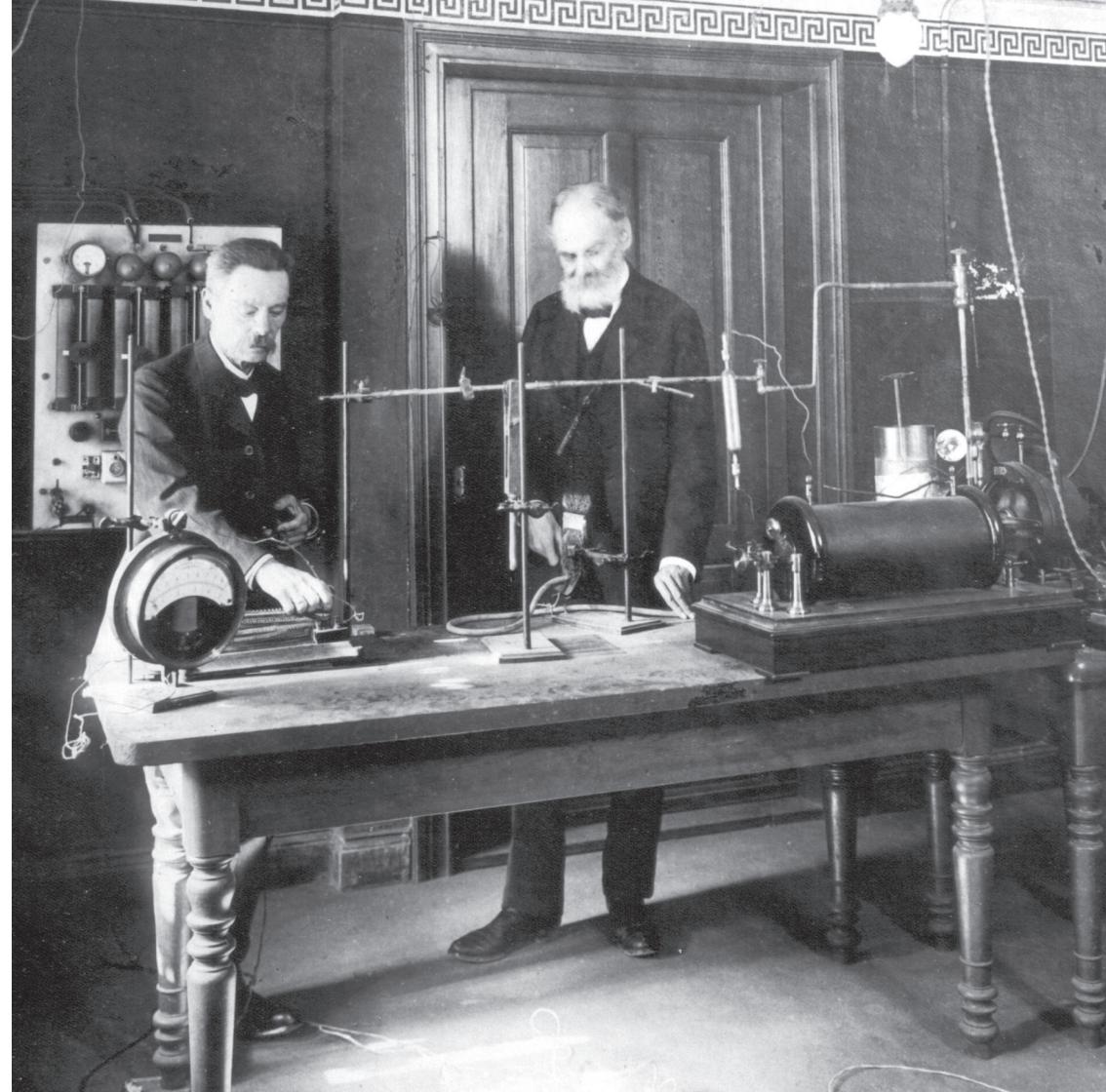
Originell in ihrem Freundschaftsbund, originell in ihrer Lebensführung und originell in ihren Forschungsansätzen gestalteten sie den Umbruch von der klassischen zur modernen Physik mit und rückten Wolfenbüttel/Braunschweig nachhaltig in den Blick der Physikgeschichtsschreibung. Mehrere Nobelpreisnominierungen, die Ernennung zu Ehrendoktoren der Hochschulen von Göttingen und Braunschweig, die Ernennung zu Ehrenmitgliedern namhafter in- und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften sowie fast 200 unter beider Namen veröffentlichte wissenschaftliche Abhandlungen sind fraglos ein bereiteter Beleg.

Julius Elster wurde im Dezember 1854 in Blankenburg a.H. geboren, Hans Geitels Geburt erfolgte rund ein halbes Jahr später in Braunschweig. Das Schicksal fügte es, dass beide 1861 in der Harzstadt zu Wohnnachbarn wurden. Alsbald als unzertrennliches Freundesgespann auftretend, entdeckten sie die Naturwissenschaften als gemeinsames Interessengebiet und machten schon als Schüler mit bemerkenswerten Projekten auf sich aufmerksam. Gemeinsam studierten sie dann in Heidelberg und Berlin in den Fächern Physik, Chemie und Mathematik und sind ab dem Frühjahr 1881 gemeinsam in Wolfenbüttel am Gymnasium Große Schule als Lehrer tätig.

Die folgenden knapp vierzig Jahre, die im Wesentlichen Elsters und Geitels gemeinsames, exponiertes Forscherleben ausmachten, waren in der Physik von einem außergewöhnlichen Fortschritt geprägt. Es wurden bedeutende Entdeckungen gemacht: 1876 Kathodenstrahlen, 1888 Erzeugung und Nachweis elektrischer Wellen (Hertz), 1895 Röntgenstrahlung, 1896 Radioaktivität (Becquerel), 1900 Quantentheorie (Planck), 1905 erschienen Einsteins drei fundamentale Arbeiten zur Theorie der Braunschen Bewegung, zur Theorie des lichtelektrischen Effektes und zur speziellen Relativitätstheorie, der er 1915 die Allgemeine Relativitätstheorie folgen ließ. An den Beispielen der drahtlosen Telegraphie und der Fliegerei kann man die sich etablierende schnelle Umsetzung physikalischer Entdeckungen in technische Anwendungen studieren. So gelangen Marconi unter Anwendung der Hertz'schen Wellen 1897 Funkverbindungen über 14 km Entfernung. Lilienthals Betrachtungen zum Auftrieb an gewölbten Flächen (1874) folgten erste Segelflüge (1891) und diesen 1903 der erste Motorflug der Brüder Wright.



Rudolf G.A. Fricke

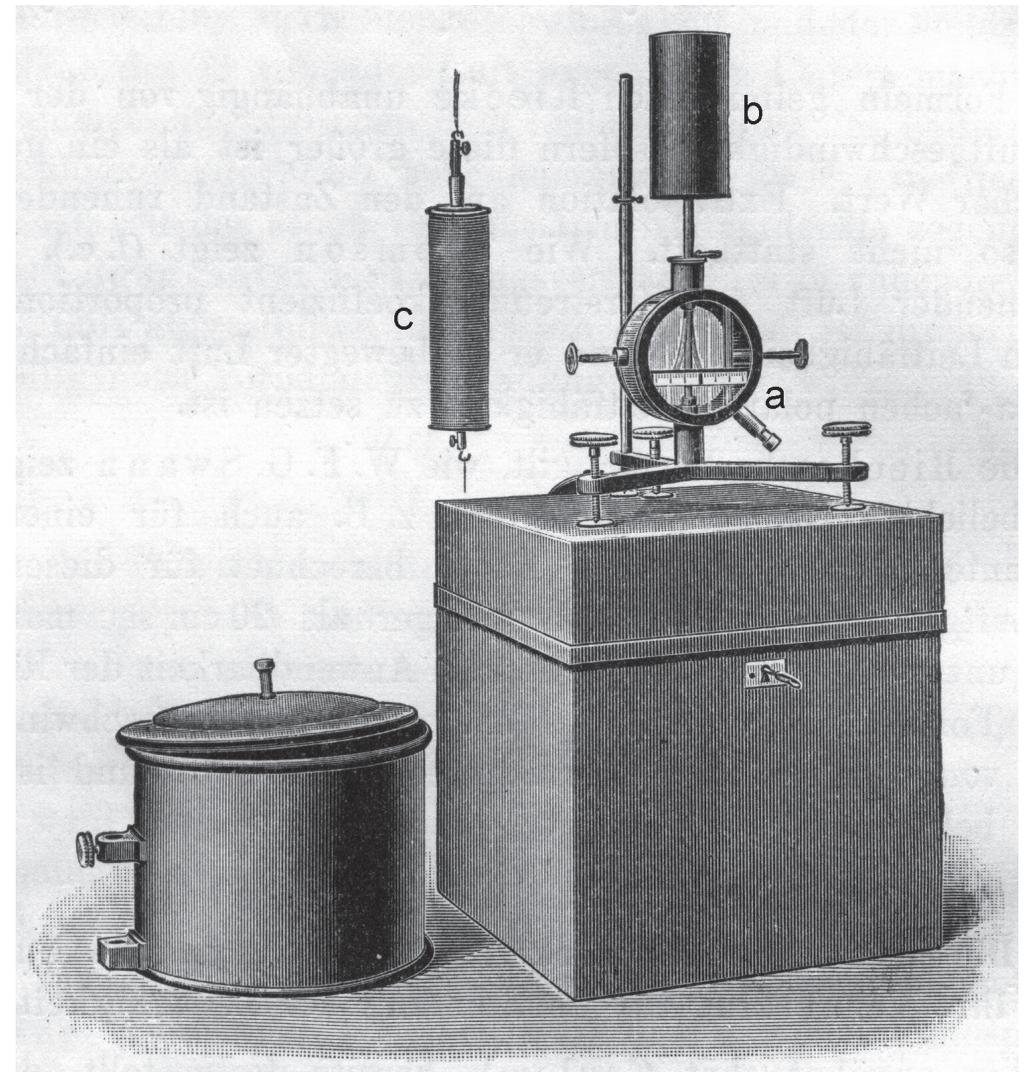


In diese hier nur fragmentarische Auflistung bedeutender Entdeckungen und technischer Entwicklungen reihen sich die Entdeckungen und Erfindungen von Elster und Geitel glatt ein: Elektrizitätserzeugung in Flammen, Ionenleitung in Gasen, Herstellung der ersten Glühkathoden-Diode, Elektrizität der Atmosphäre, Lichtelektrischer Effekt und erste Photozelle, Radioaktivität des Erdbodens und Erklärung der Radioaktivität als Atomzerfall. Innovativ wirkten sie auf die Entwicklung und Verbesserung von Instrumentarien und gaben Impulse für die Festlegung von Messstandarts.

In dem hier aufgespannten Betrachtungszeitraum bekam die Physik und allgemein die exakte Naturwissenschaft immer bessere und immer größere Forschungsmöglichkeiten: 1887 Gründung der Physikalisch Technischen Reichsanstalt, 1896 stiftete Alfred Nobel die Nobelpreise, die 1901 erstmals verteilt wurden. 1910 Gründung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, 1912 Gründung der Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof. Fachzeitschriften garantierten die weltweite Verbreitung neuer Erkenntnisse und Fachdiskussionen über Ländergrenzen und Kontinente hinweg. An Universitäten entstanden neue Fachbereiche und es entwickelten sich Kooperationen mit Industrieunternehmen.

Elster und Geitel erhielten zwei Berufungen an Universitäten. Diese schlugen sie jedoch aus. Sie blieben lieber als Gymnasiallehrer in dem kleinen, etwas verträumten Wolfenbüttel und gingen ihren Forschungen letztendlich nur in der verbleibenden Freizeit nach. Erst bei genauerer Betrachtung eröffnete sich, dass die Bedingungen keineswegs so bescheiden, provinziell waren, wie man vermuten mag. Insbesondere im nahegelegenen Braunschweig waren sie mit der Technischen Hochschule, einem renommierten Naturwissenschaftsverein, Instrumentenbauern und kongenialen Wissenschaftlern in ein breit aufgestelltes wissenschaftliches Umfeld eingebettet. Wie der als einmalig zu bezeichnende, vorrangig in der Herzog August Bibliothek und in der Berliner Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz verwahrte Korrespondenznachlass eindrucksvoll belegt, standen sie mit den berühmtesten Wissenschaftlern ihrer Zeit in einem engen Gedankenaustausch. Manche von ihnen reisten extra nach Wolfenbüttel um sich von Elster und Geitel persönlich über ihre neuesten Forschungsarbeiten unterrichten zu lassen, um sich mit ihnen über Forschungsprojekte zu beraten.

Am 8. April 1920 starb Julius Elster. Hans Geitel folgte seinem Alter Ego am 15. August 1923. Beide erhielten auf dem Hauptfriedhof an der Lindener Straße ihre letzten Ruhestätten.



ERÖFFNUNG DES THEMENJAHRES 2023

„Julius Elster und Hans Geitel

Zwei Wissenschaftler erlangen Weltruhm“

Wie entsteht das Neue in den Naturwissenschaften?

Jede Tätigkeit, die den Anspruch erhebt, Wissenschaft zu sein, basiert auf den Kriterien Rationalität, Verallgemeinerbarkeit, Intersubjektivität und Falsifizierbarkeit. Die wesentlichen Wurzeln dafür liegen in der griechischen Antike, dem Urquell dessen, was wir heute unter Wissenschaft verstehen. Für die Naturwissenschaften als Erfahrungswissenschaft sind Beobachtung und Experiment die Grundlagen aller Erkenntnis, ebenfalls in ihren Anfängen in der Antike entstanden. Hier ist es unabdingbar, Reproduzierbarkeit zu fordern, um eine verlässliche Basis zu schaffen. Doch bei solcher Tatsachenfeststellung bleibt der Naturwissenschaftler nicht stehen, letzten Endes geht es darum, diese zu interpretieren, möglichst in größere Zusammenhänge einzuordnen. Für die Naturwissenschaften heißt das, ausgehend von Hypothesen Theorien zu entwickeln, die möglichst umfassende Erfahrungsbereiche erfassen. Während Tatsachen, wenn sie nach dem Stand der Wissenschaft ermittelt worden sind, Bestand haben, zeigt die bisherige

Entwicklung, dass Theorien durchaus Veränderung unterliegen, erzwungen durch neue empirische Erfahrungen. Eine Stärke naturwissenschaftlicher Theorien ist, dass sie Prognosen erlauben, wobei jede bestätigte Prognose

FESTVORTRAG: Prof. Dr. Gunnar Berg

Donnerstag, 23. März um 19.00 Uhr

in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek

Foto © David Ausserhofer für die Leopoldina

23.3.

Augusteer-
halle HAB



gleichzeitig eine Bestätigung der jeweiligen Theorie ist, denn im Unterschied zur Mathematik können naturwissenschaftliche Thesen nicht logisch begründet werden. Selbstverständlich bedeutet jeder Fortschritt in den Naturwissenschaften das Entstehen von Neuem. Doch wie entsteht das wahrhaft Neue, das neue Denkweisen zur Folge hat? Während der „normale“ Wissenschaftsbetrieb kontinuierlich kleine Verbesserungen ergibt, gibt es gewisse „revolutionäre“ Phasen, wo entweder durch neue experimentelle Methoden oder durch eine originelle Sichtweise völlig neue Erfahrungsbereiche erschlossen werden, die – oft gegen den erbitterten Widerstand vieler Wissenschaftler – zu völlig neuen Denkweisen zwingen. Entscheidend ist hierbei, dass es sich nicht um willkürliche Annahmen Einzelner handelt, sondern dass es die Natur als Prüfinstanz ist, die zu diesen oft grundsätzlichen Änderungen naturwissenschaftlicher Vorstellungen zwingt.

Die vorgetragenen Thesen werden mit zahlreichen Beispielen, beginnend in der Antike bis zur modernen Physik illustriert, u. a. mit bedeutenden Beiträgen der Leopoldinamitglieder Julius Elster und Hans Geitel, die mit neu entwickelten experimentellen Werkzeugen ganz wesentlich zu neuen Erkenntnissen beigetragen haben. In einem Exkurs wird am Beispiel der beiden Physiker auf das Zuwahlverfahren der Akademie am Ende des 19. Jahrhunderts eingegangen.



Exkursion Haldensleben und Schloss Hundisburg

Diese Exkursion führt uns in eine der Wirkungsstätten des Vaters unseres Physikers Julius Elster, nämlich von L. C. Julius Elster, der seit dem Herbst des Jahres 1825 als Hauslehrer und Mitarbeiter bei der Industriellenfamilie Nathusius wirkte, die im Jahr 1810 das Klostergut in Althaldensleben und ein Jahr später das Rittergut Hundisburg erworben hatte.

Wir treffen uns am Sonntag, den 7. Mai 2023 um 10.00 Uhr am Museum Haldensleben, Breiter Gang in 39340 Haldensleben.

Dort besuchen wir das Museum und danach das ehemalige Kloster, die heutige Berufsschule Althaldensleben, authentische Wirkungsstätte von Julius Elster, dem Vater. Nach einem Mittagsessen im Schlossrestaurant Hundisburg, Schloss 1 in 39343 Hundisburg, besichtigen wir ab 14.30 Uhr Schloss Hundisburg, ehemaliger Besitz der Familie von Alvensleben, sowie den berühmten Barockgarten.

7.5.

Haldens-
leben

Exkursion nach Haldensleben und Schloss Hundisburg

Sonntag, 7. Mai

Eintrittspreis Museum: 5,- Euro

Kosten der Schlossführung: 5,- Euro

Anmeldung unter info@kulturstadt-wf.de, 05331-9358638



STADTFÜHRUNG

„Jüdisches Leben in Wolfenbüttel“

Am 9. Mai findet um 16.00 Uhr eine Stadtführung „Jüdisches Leben in Wolfenbüttel“ statt. Treffpunkt ist der Holzmarkt, wo im späten 17. Jhd. jüdisches Gemeindeleben in Wolfenbüttel begann. Über die Lange Straße, dem Ort der ehemaligen „Judenhäuser“ im Dritten Reich, geht es zur Harzstraße, wo 1781 die Alte Synagoge eingerichtet wurde und weiter zur Samson'schen Freischule in der Komißstraße. Ganz in der Nähe, am Harztorplatz, befindet sich das Mahnmal für die jüdischen Bürger Wolfenbüttel, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. An der Bronzestatue „Nathan der Weise“ soll an die tiefe Freundschaft zwischen Lessing und Moses Mendelssohn erinnert werden. Vom Ort der Neuen Synagoge von 1893 geht es zurück in die Innenstadt in die Lange Herzogstraße zu den Stolpersteinen für die Familie Esberg.

9.5.

FÜHRUNG

mit Michael Bilkau

Dienstag, 9. Mai um 16.00 Uhr

Treffpunkt: Holzmarkt

Dauer: ca. 1 Std.

Holzmarkt



KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.



Vorträge der Professoren Schlegel und Füllekrug

„Die Forschungen von Julius Elster und Hans Geitel zur Luftelektrizität“

Ihre Arbeiten und Ergebnisse werden allgemeinverständlich beschrieben. Sie erfanden dafür neuartige Instrumente, zeigten ihr experimentelles Geschick und erzielten bisher unerreichte Messgenauigkeit.

Vortrag von Prof. Dr. Kristian Schlegel, Wolfenbüttel,
seit 2011 Herausgeber der wiss. Zeitschrift „History of Geo- and Space Sciences“

Der Vortrag „**Blitze**“ umfasst aktuelle Forschungsgebiete

- aus der Elektrodynamik der Atmosphäre: Blitze
- in den Weltraum, ionisierende Strahlung von Blitzen
- und die globale Blitzaktivität im Klimawandel.

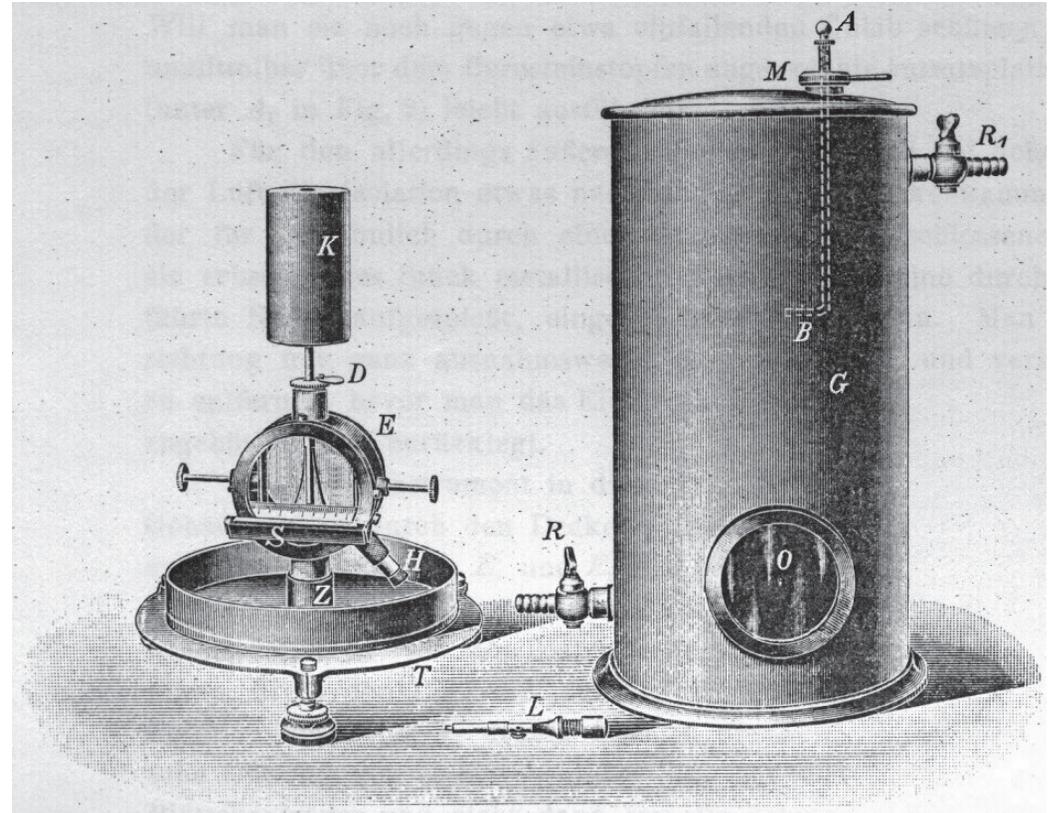
Vortrag von Prof. Dr. Martin Füllekrug, University of Bath, Dept. of Electronic and Electrical Engineering, Claverton Down, UK

5.6.

Prinzenpalais



Vorträge von je 45 Minuten
Montag, 5. Juni um 19.00 Uhr im Prinzenpalais



„Hier war ...“

Ein Stadtspaziergang auf den Spuren von Elster und Geitel

Zu Lebzeiten von Julius Elster und Hans Geitel war es von beiden gepflegter Brauch, ihre Geburtstage gemeinsam am 16. Juli eines jeden Jahres zu feiern. In gewisser Weise wird mit dem Stadtspaziergang an diese Tradition angeknüpft. Ausgehend von der beruflichen Wirkungsstätte wird der Weg zu ausgewählten Orten in Wolfenbüttel führen, die mit Lebensstationen der beiden Ausnahmepersonlichkeiten verknüpft sind.



16.7.

Gymnasium
Große
Schule

Führung mit Rudolf Fricke

Termin: Sonntag, 16. Juli um 10.00 Uhr

Ort: Eingang Gymnasium Große Schule, Rosenwall 12



KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.

Gedenken zum 100. Todestag von Hans Geitel

Mit dem Tode Hans Geitels endete eine in der Naturwissenschaftsgeschichte als einmalig zu bezeichnende Wissenschaftlerbiografie. Im untrennbaren Verbund mit seinem Jugendfreund Julius Elster, dieser starb drei Jahre vor ihm, prägte er in den rund 40 Jahren seines Lebens in Wolfenbüttel in der Gaselektronik, der atmosphärischen Elektrizität, lichtelektrischen Effekten und der Radioaktivität die weltweite Forschungsgeschichte mit. Die Ernennungen zum Dr. phil. h.c. der Universität Göttingen und zum Dr.-Ing. e.h. der TH-Braunschweig sowie Ehrenmitgliedschaften in den renommiertesten wissenschaftlichen Gesellschaften des In- und Auslandes geben ein beredtes Zeugnis. Hoch angesehen war er auch unter seinen Berufskollegen am Gymnasium Große Schule und seiner Schülerschaft: „Zu dem konnte man gehen, wenn man Rat brauchte.“

Die Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof an der Lindener Straße. Sie ist leicht zu finden.

- a) von der Lindener Straße: durch das Eingangsportal und kurz vor der Christusstatue auf der linken Seite.
- b) vom Parkplatz Dietrich-Bonhoeffer-Str.: zur Kapelle, von dort Richtung Christusstatue, kurz dahinter auf der rechten Seite.

Termin: Dienstag, 15. August um 15.00 Uhr
Ort: Grabstätte Geitel, Friedhof Lindener Straße

15.8.

Friedhof
Lindener
Straße



KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.

Auf Spurensuche an der Großen Schule

Treuer Freund, verdienstlicher Forscher, charismatischer Lehrer – Hans Friedrich Geitel war zweifelsfrei ein äußerst vielschichtiger Mensch, der viele Jahre am Gymnasium Große Schule wirkte. Einigen Facetten dieser faszinierenden Persönlichkeit nähern sich nun anlässlich des 100. Todestages Geitels über ein Dutzend Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs der Großen Schule in einem klassen- und fächerübergreifenden Schulprojekt an.

Welche Rolle nahmen Lehrkräfte rund um 1900 an den Schulen ein? Wie verbanden sie Lehr- und Forschungstätigkeit? Welche Experimente führten Geitel und sein langjähriger Freund Julius Elster durch? Welche Schlussfolgerungen konnten sie daraus ziehen und wie veränderten sie so das physikalische Verständnis? Welche Schlussfolgerungen können wir heute noch aus ihrer Tätigkeit ziehen? Inwiefern können wir die Gegenwart besser begreifen und die Zukunft gestalten, wenn wir die Geschichte und Forschungstätigkeit Geitels kennen?

Ausgehend von solchen selbstgewählten Einstiegsfragen begeben sich die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich und weitgehend in ihrer Freizeit auf die Suche nach Informationen. Begleitet werden sie dabei von Fachlehrkräften für Geschichte und Physik. Zudem können sie auf externe Ressourcen zurückgreifen. Ein großer Dank gilt hier insbesondere dem Landesarchiv und dem Stadtheimspfleger Rudolf Fricke. Als Abschluss dieser Zeitreise auf den Spuren Geitels ist eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Herbst 2023 im Bürgermuseum vorgesehen.

2023

Große
Schule

Podiumsdiskussion zur Situation der MINT-Fächer in Deutschland

Die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands ist in Gefahr, da in den so genannten MINT-Berufen, das sind Berufsfelder, die Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik erfordern, massiv Fachkräfte fehlen. So ist die Zahl der Studienanfänger in den MINT-Fächern in den letzten fünf Jahren bundesweit um mehr als 25.000 auf jetzt noch circa 172.000 gesunken, was einen Rückgang um 14% bedeutet.

Diese auch auf Entwicklungen im Schul- und Hochschulbereich zurückgehende Tendenz macht regional neben den Schulen, den beiden Hochschulen Ostfalia und TU-Braunschweig auch der Wirtschaft und Industrie sowie dem Handel und Handwerk große Sorgen.

Wir wollen in einer Podiumsdiskussion mit Betroffenen aus Schule, Hochschule, Wirtschaft und Politik den Ursachen dieser Entwicklung nachgehen, die mit der Situation zu der Zeit von Julius Elster und Hans Geitel kontrastiert, und nach möglichen Lösungen suchen.

Zeit, Ort und Teilnehmer der Podiumsdiskussion werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Die kurze Geschichte der Radioaktivität

„Es war einmal vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxis ...“ *
...können Sie den Tusch hören?

Diesen Tusch verdient das Auftauchen der Radioaktivität im jungen Universum! Doch halt, eigentlich gab es zu diesem Zeitpunkt noch gar keine Galaxien. Aber „lange her“ stimmt auf der universellen Zeitskala auf jeden Fall. Denn unser Universum brachte die Radioaktivität wenige Minuten nach seiner Entstehung hervor und erschuf so im Laufe der Zeit die Materie, so, wie wir sie heute kennen. Ein unverzichtbarer Prozess für die Entstehung von Galaxien, Sonnensystemen und Leben. Auch solches Leben, das gelegentlich Star Wars schaut und sich für Radioaktivität interessiert.

Die Entdeckung der Radioaktivität, zunächst begleitet von wissenschaftlicher Euphorie und gepaart mit menschlichen Heilsversprechen, mündete in einer Kehrtwende: aus Euphorie wurde Verteufelung. Das alles passierte in einem relativ kurzen Zeitraum von etwas mehr als hundert Jahren: In der Tat eine kurze Geschichte... relativ!

Vielleicht ist es deshalb an der Zeit, die Geschichte der Radioaktivität weiterzuschreiben und ihre Möglichkeiten und die damit einhergehenden Herausforderungen differenzierter zu betrachten. Entdecken Sie, was Radioaktivität mit Ihrem Leben, mit neuen Technologien und mit den großen Herausforderungen unserer Zeit zu tun hat. Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt blickt dabei auf ihre reiche Geschichte mit der Radioaktivität und schaut auf deren Bedeutung für die Zukunft.

* Star Wars, Eingangszitat

Vortrag von Dr. Annette Röttger
Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Mitglied des Präsidiums
Mittwoch, 23. August um 19.00 Uhr im Prinzenpalais



23.08.

Prinzenpalais

Die Photozelle von Elster und Geitel - Geburtsstunde der modernen Fernsehtechnik

Die Wolfenbütteler Gymnasiallehrer, Forscher und Wissenschaftler Julius Elster und Hans Geitel haben im Rahmen ihrer vielfältigen Forschungsaktivitäten Ende des 19. Jahrhunderts die Möglichkeit der Messung von Lichtintensität gezeigt und mit der Photozelle hierfür ein praktisches Messinstrument entwickelt und präsentiert. Erst viele Jahre nach ihrem Tod wurde es damit erstmals möglich, nicht nur eine allgemeine Helligkeitsbestimmung der Umgebung oder einer Lichtquelle vorzunehmen, sondern die Photozelle als opto-elektronischen Wandler für die Aufnahme von Bildern einzusetzen. Somit hängt diese wichtige Entwicklung von Elster und Geitel eng mit der Geburtsstunde der Fernsehtechnik zusammen.

In dem Vortrag wird neben einem kurzen Überblick der bearbeiteten Themenfelder von Julius Elster und Hans Geitel speziell auf die Photozelle und ihre physikalischen Eigenschaften eingegangen. Analogien zu Verstärkerröhren und zu den auf Halbleitern basierenden optischen Wandlern werden anschaulich dargestellt.

Der Einsatz einer Photozelle als Kernelement eines einfachen Fernsehaufnahmesystems wird erläutert und daraufhin die Weiterentwicklung zu den ersten Fernsehkameras aufgezeigt. Mit der Umstellung von Bildaufnahmeröhren zu Halbleiterbildsensoren erschließen sich letztlich die Möglichkeiten unserer heutigen modernen bildgebenden Medien wie HD-Fernsehen und digitale Fotografie.

Vortrag von Prof. Dr. Wolf-Peter Buchwald
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fakultät Elektro- und Informationstechnik

Donnerstag, 14. September um 18.00 Uhr
Ostfalia Hochschule, Hörsaal E



14.9.

Ostfalia
Hochschule
Hörsaal E

Exkursion nach Blankenburg und zur Baumannshöhle in Rübeland

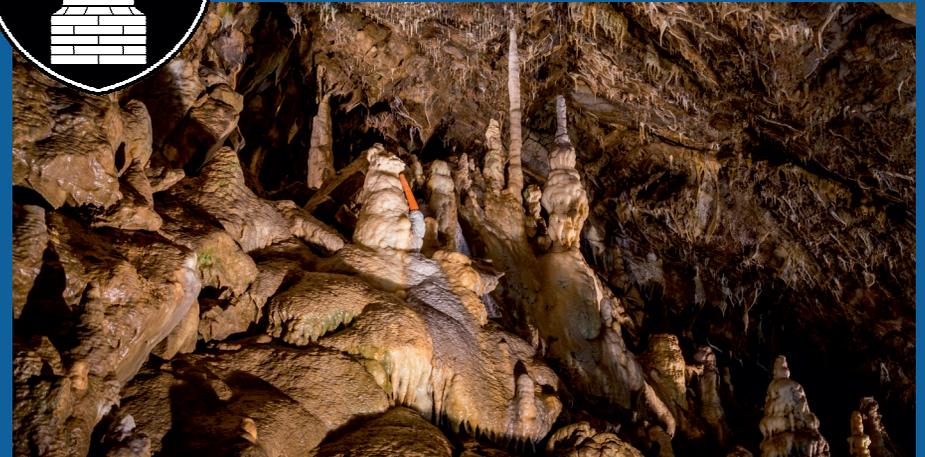
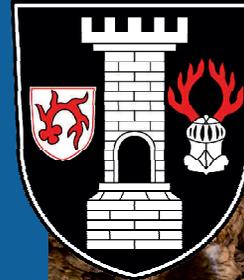
Blankenburg, die ehemalige Welfenresidenz und Partnerstadt Wolfenbüttels, ist auch der Ort, an dem Hans Geitel und Julius Elster aufwuchsen, gemeinsam zur Schule gingen und wo ihre lebenslange Freundschaft begann. In einer Führung durch die Altstadt werden wir diesen Ort kennen lernen, der über die Jahrhunderte nichts von seinem Charme und seiner Anziehungskraft verloren hat. Treffpunkt ist am Sonntag, den 10. September 2023, um 11.00 Uhr am Rathaus. Kosten: 8,- Euro pro Person.

Nach einer Mittagspause (12.30 Uhr bis 14.00 Uhr) geht es weiter zur Tropfsteinhöhle Rübeland (Baumannshöhle in Rübeland, Blankenburger Str. 36 in 38889 Oberharz am Brocken, Ortsteil Rübeland), wo ab 15.30 Uhr eine Höhlenführung stattfindet - Kosten: 9,- Euro pro Person. Auch hier bestehen Verbindungen zu unseren beiden Forscherpersönlichkeiten, die in den Harzhöhlen unterschiedliche physikalische Versuche zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen vor Ort vornahmen.

10.9.

Blankenburg & Rübeland

Exkursion nach Blankenburg und zur Baumannshöhle in Rübeland
Sonntag, 10. September
Anmeldungen unter info@kulturstadt-wf.de, 05331-9358638



Die lange Nacht der Kultur in Wolfenbüttel

An diesem Abend öffnet das Haus Harzstraße 12 seine Tore, in dem sich seit 1781 die Alte Synagoge befand, 1786 die Talmud-Tora-Schule eingerichtet wurde und es 1807 zur Gründung der Samsonschen Freischule kam. Die von Philipp Samson hier eingerichtete Synagoge mit ihren kostbaren Gesetzesrollen, kunstvollen Wandornamenten und in Blau-Gold gehaltenen Himmelsdarstellungen an der Decke wies 56 Männersitze auf. Auf der Empore befand sich über eine barocke Holzterrasse erreichbar ein Frauentempel mit 25 Plätzen. Das Haus Harzstraße 12 war über ein Jahrhundert lang der Mittelpunkt des jüdischen Lebens in Wolfenbüttel.

Am 16. September öffnet das Haus nicht nur seine Tore, sondern es gibt auch jüdische Musik, jüdische kulinarische Spezialitäten und Kunstausstellungen. Daneben ist beabsichtigt, das Haus auch an weiteren Wochenenden für unterschiedliche Kunstausstellungen, Malschulen und Experimente in der Kunst zur Verfügung zu stellen. Ankündigungen dazu erfolgen rechtzeitig über die Presse und den Kulturstadtverein.

16.9.

Innenstadt

FÜHRUNG jüdische Geschichte

mit der Historikerin Andrea Kienitz

„Stationen jüdischen Lebens in Wolfenbüttel“

Termin: Samstag, 16. September um 18.00 Uhr

Treffpunkt: Harzstr. 12

Dauer: ca. 1,5 Std.



„Stationen jüdischen Lebens in Wolfenbüttel“

Der Schutzbrief für den Hofjuden Gumpel Fulda ben Mose 1697 machte die Gründung einer jüdischen Gemeinde in Wolfenbüttel möglich. Ihr Anwachsen führte zum Bau einer Synagoge, mit Anschluß einer Talmudschule. Aufgeklärte Zeiten und die Gleichstellung der Religionen unter Napoleon beförderten ein selbstbestimmtes Leben der Judenschaft. Bis die Nationalsozialisten dem ein Ende setzten.

MUSIKFÜHRUNG

„Der Herr Kapellmeister gibt sich die Ehre – Praetorius & Kollegen“

Thema unseres Spaziergangs ist die lange Musiktradition Wolfenbüttels, in deren Mittelpunkt Michael Praetorius steht. Neben dem hohen Arbeitspensum schickte ihn Herzog Heinrich Julius aber auch auf Bildungsreisen und räumte ihm viel Freiraum für die eigene Entwicklung ein – keinesfalls selbstverständlich in seiner Zeit! Von Praetorius ausgehend begeben wir uns auf eine Zeitreise und schauen bei verschiedenen „Kollegen“ vorbei.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Termin: Donnerstag, 28. September um 16:00 Uhr

Treffpunkt: Praetoriushaus, Großer Zimmerhof 20

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 7,- EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter E-Mail Andrea.Kienitz@t-online.de,

Stichwort: „Praetorius“ - bitte Rufnummer angeben

28.9.

Großer
Zimmerhof
20



KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.

FÜHRUNG

„Julius Elster und Hans Geitel oder die Liebe zur Physik“

Die beiden Lehrer und Forschenden hatten das Glück in dem Moment in den Wissenschaftsbetrieb einsteigen zu können, als die Physik nicht länger ein fest gefügtes Gebäude war, sondern innerhalb kürzester Zeit viele neue Entdeckungen und Erfindungen das naturwissenschaftliche Weltbild revolutionierten. Von diesem Strom ließen sie sich mitreißen und inspirieren und forschten über verschiedene Formen der Elektrizität und über Radioaktivität. Obwohl namhafte und zukunftsweisende Wissenschaftler sind sie im Gegensatz zu anderen Söhnen der Stadt weitgehend aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden. Unser Spaziergang soll sie uns nicht nur näher bringen, sondern auch von etwas anderem berichten: unverbrüchlicher Freundschaft.

FÜHRUNG

mit der Historikerin Andrea Kienitz

Termine: immer Samstags, 3.6., 1.7., 26.8. & 23.9. jeweils um 11 Uhr

Treffpunkt: Lessingtheater

Dauer: ca. 1,5 Std.

Eintritt: 7,- EUR pro Person, Kinder unter 14 Jahren frei

Anmeldung unter E-Mail Andrea.Kienitz@t-online.de,

Stichwort: „Physik“ - bitte Rufnummer angeben

Termine

Lessing-
theater



KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.

Musikstadt Wolfenbüttel

Wolfenbüttel bietet gegenwärtig ein reiches und vielfältiges Musikleben. Die alte Residenzstadt kann überdies auf eine weit zurückreichende und bedeutende Musikgeschichte blicken. Mehrere Wolfenbütteler Kulturvereine und -institutionen sowie Kirchengemeinden halten die musikalische Tradition Wolfenbüttels lebendig und schreiben sie mit Konzertveranstaltungen und weiteren Aktivitäten fort.

In der Initiative Musikstadt Wolfenbüttel finden sich die Veranstalter von Konzerten zusammen, die sich der Tradition und Gegenwart der Kunstmusik widmen: von der Alten bis zur Zeitgenössischen Musik, von der Kammermusik bis zum Chorkonzert, vom historisch informierten Spiel bis zur Jazzimprovisation.

Die Initiative stellt einen informellen Zusammenschluss dar, in dem die Beteiligten über die Kooperation bei einzelnen Projekten hinaus ihre Veranstaltungstermine koordinieren, gemeinsam die Vereinsmitglieder und Öffentlichkeit in gedruckten Programmen, im Internet und in der Presse informieren sowie einen gemeinsamen Ticketshop betreiben.

Entstanden ist die Initiative aus den positiven Erfahrungen im Wolfenbütteler Praetorius-Jahr 2021, das unter schwierigen Bedingungen aus dem Geist der Kooperation zu einem Erfolg wurde.



Termine

Musikstadt

Farben! - Onute Grazinyte - Klavier Skrjabin, Messiaen, Pärt, Schumann

1. April, 19 Uhr im Prinzenpalais

Vokalmusik aus den Niederlanden Voktett Vokalensemble Meesterwerken

15. April, 19 Uhr in der Kirche St. Petrus
Wolfenbüttel

Das Neue Mannheimer Orchester Kammermusici

23. April, 19 Uhr im Prinzenpalais

Canto Vivo Kammerchor - Christoph Hahn, Klavier - Chorwerke rund um die Liebe

13. Mai, 19 Uhr im Prinzenpalais

Canto Vivo Kammerchor - Christoph Hahn, Klavier - Chorwerke rund um die Liebe

14. Mai, 17 Uhr im Herrenhaus Sickinge

Hammerflügel - Traverso - Cello Mendelssohn und seine Italien Reise Alte Instrumente in neuem Licht

03. Juni, 19 Uhr im Prinzenpalais

Jazz, Weltmusik, Improvisation Musikalisches open air Hoffest Sommerfest

25. Juni, 15.30 Uhr im Prinzenpalais

Infos & Tickets: www.musikstadt-wolfenbuettel.de



Cantus Thuringia & Capella Thuringia, XXIV Cantiones von Eucharius Hoffmann und Werke von Michael Praetorius, Vokalensemble, Blockflöten und Gambenconsort

8. Juli, 19.00 Uhr in der Kirche St. Trinitatis

Abschlusskonzert Renaissance -Workshop Michael Dollendorf

12. August, 11.00 Uhr im Prinzenpalais

Zweites Musikalisches Sommerfest open air Hoffest mit kulinarischer Umrahmung

- **Ukrainische Künstler musizieren: Gesang, Klavier, Gitarre**

- **„TonArt singt“ - Sologesang mit Hans-Wilhelm Plate am Klavier**

27. August im Prinzenpalais

Klavierabend mit Henrike Brügggen – Schubert!

9. September, 19.00 Uhr im Prinzenpalais

Albrecht Mayer, der „König der Oboe“- Kammerkonzert mit Theo Plath – Fagott und Fabian Müller- Klavier

Trios und Sonaten für Bläser und Klavier von Francaix, Boutry, Saint-Saens, Ravel und Poulenc

28. September, 19.00 Uhr in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel

Damian Marhulets: siteless – multimediales Projekt

29. September im Prinzenpalais - Premiere/Vernissage/Eröffnung

Stephanie Bosch, Traversflöte, Wolfgang Kostujak, Cembalo

Eine empfindsam musikalische Festtagsfeier zu Zeiten von Sturm und Drang

Geburtstagsfeier zum 300. Geburtstag von Carl Friedrich Abel (*1723 Köthen † 1787 London) Werke von C.F.Abel, J.Chr.Bach, J.G.Müthel, Kirnberger u.a

8. Oktober, 17.00 Uhr im Prinzenpalais

Mathis Wolfer (Blockflöte), Kadra Dreizehnter (Cembalo), „Con Variazione“. Werke und Variationen von Bach, Corelli, Dowland u.a.

29. Oktober, 17.00 Uhr im Prinzenpalais

Klavierabend mit Klara Würtz: Mozart, Beethoven, Chopin, Liszt, Schubert

4. November, 19.00 Uhr im Prinzenpalais

Adventskonzert

Johannes Worms – Bariton und Nasti - Klavier

9. Dezember, 19.00 Uhr im Prinzenpalais

Infos & Tickets: www.musikstadt-wolfenbuettel.de



Termine

Musikstadt

Heimat- und Verkehrsverein Asse e.V.

Der Heimat- und Verkehrsverein Asse (HVA) verfolgt gemäß Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke: die Landschaft im Gebiet der Asse und ihrer Umgebung zu erschließen, die Dörfer zu verschönern, geschichtliche und Naturdenkmale zu erhalten, den Fremden- und Ausflugsverkehr zu pflegen und zu mehren und die Verbundenheit der Bevölkerung mit Landschaft, Geschichte und Kultur zu stärken.

Neue Projekte

Wildbienen (Streuobstwiese in Wittmar)

Im Herbst letzten Jahres wurde das Projekt „Wildbienen“ gestartet; hier konnte die Curt Mast Jägermeister Stiftung sowie die Loki Schmidt Stiftung zur Unterstützung gewonnen werden.

Die ersten Schritte wurden bereits mit dem Julius Kühn Institut eingeleitet. So werden voraussichtlich im April 2023 sogenannte Farbschalen an 2 Tagen ausgelegt werden, die besonders Wildbienenarten anlocken sollen. Mit diesem „Start-Monitoring“ werden die vorgefundenen Insekten in Arten und Anzahl anschließend bestimmt. Danach werden Verbesserungsmaßnahmen zur Erhöhung der Insektenvielfalt eingeleitet. Die entsprechenden Ergebnisse werden nach Ende der 2-jährigen Projektphase durch ein „Abschluss-Monitoring“ verifiziert. Der HVA plant, dieses Vorhaben zukünftig auch für andere Streuobstwiesen im Bereich der Asse anzuwenden.

Asseburg Ruine

Der letzte Herbst war für die Freunde der historischen Asseburg ein wahrlich einschneidender Zeitraum; es wurde „Geschichte“ geschrieben.

Die Grabungen wurden vom Fachunternehmen S&W (Streichardt und Wedekind) geleitet sowie mit Unterstützung von Ehrenamtlichen von FABL (Freunde der Archäologie im Braunschweiger Land) und vom HVA jeweils an 6 Tagen Freitags und Samstags durchgeführt; der ZFA (Zukunftsfonds Asse) unterstützt finanziell bei diesem Projekt. Die historisch wichtigen und spannenden Grabungen wollen wir in 2023 fortsetzen; Ergebnisse sollen im DEZ 2023 im Rahmen einer Präsentation in Wittmar vorgestellt werden.

Da sich die Ruine der Asseburg in einem erbärmlichen Zustand befindet, wird in einem ersten Schritt beginnend mit dem 24. FEB 2023 an 6 Wochenendtagen vor Beginn der Brut- und Setzzeit eine Schadenskartierung durch S&W wiederum mit Unterstützung von FABL und dem HVA durchgeführt. Das Ergebnis soll eine Übersicht und Entscheidungsgrundlage für erforderliche dringliche Sanierungen zum Erhalt der noch vorhandenen Mauersubstanz sein.

Biotope in der Landschaft Asse

Das Engagement des HVA zeigt sich auch durch ein ganz neues Vorhaben. Mit Unterstützung des NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) sollen die Biotope in der Asse den Interessierten Besuchern vollumfänglich in ihren unterschiedlichen Facetten dargestellt werden.

In diesem Frühjahr beginnt schon wieder die Krötenwanderung in Wittmar. Es wurden bereits die Fangzäune von Ehrenamtlichen aufgestellt, um die dort in den Auffangbehältern gefundenen Tiere sicher zu ihren Laichgewässern und zurückzubringen. Damit wird das Überleben der jeweiligen Arten unterstützt.

Veranstaltungshinweise des HVA (Auszug)

Sonntag	26. MRZ	11.00	Asseputz, ein jährliches Projekt des HVA Müll aus der Asse sammeln
Samstag	01. APR	14.00	Wildbienen HVA-Projektvorstellung auf der Streuobstwiese in Wittmar
Sonntag	30. APR	11.00	die Apfelblüte der HVA stellt sie auf der Streuobstwiese in Wittmar vor
Dienstag	09. MAI	13.00	Johannes-Selenka-Schule BS mißt neu gepflanzte Bäume auf der HVA-Streuobstwiese ein
Samstag	13. MAI	10.00	Grabungen HVA-workshop zur Asseburg Ruine in Göttingen bei S&W
Do.	18. MAI	12.30	Assebummler HVA-Führung zu Asseburg Ruine, Magerwiesenhang, Streuobstwiese, Bismarckturm, Liebesallee
Sonntag	16. JUL	10.00 14.00	Insekten, vielfältige Natur, die Insekten in der Asse 2 Führungen durch bekannten HVA-Insektenkundler
Sonntag	20. AUG	14.00	Geologie Asse geologische Führung durch Geopark
Sa. + So.	09.+10. SEP		Mittelalterfest durch Samtgemeinde Elm-Asse auf dem Vorplatz der Assewirtschaft
Sonntag	10. SEP	12.30	Assebummler HVA-Führung zu Asseburg Ruine, Magerwiesenhang, Streuobstwiese, Bismarckturm, Liebesallee

Weitere Infos unter www.hva-asse.de/veranstaltungen/

2023

Heimat-
u. Verkehrs-
verein Asse

2023

Heimat-
u. Verkehrs-
verein Asse

Forum Industriekultur e.V.

Am 26. September 2022 wurde der gemeinnützige Verein „Forum Industriekultur e.V.“ gegründet. Er tritt die Rechtsnachfolge der Initiative „Arbeitskreis Industriekultur“ im Westlichen Ringgebiet Braunschweigs aus dem Jahre 2003 und der „Arbeitsgruppe Industriekultur“ in der Braunschweigischen Landschaft e. V. aus dem Jahre 2020 an.

Der junge Verein kann somit auf Erfahrungen und Veranstaltungsformate aus fast 20 Jahren zurückgreifen. Ziel des Vereins ist es, die Industriekultur in Braunschweig und Umgebung sichtbarer und erlebbarer zu machen und damit die Attraktivität Braunschweigs und des Braunschweiger Land in und außerhalb der Region zu stärken.

Die „Schätze“ der Braunschweigischen Industriekultur sollen gehoben und anschaulich präsentiert werden. Mit über 40 Veranstaltungen im Jahre 2022 hatte die „Arbeitsgruppe Industriekultur“ in der Braunschweigischen Landschaft e. V. die Braunschweigischen "Schätze" der Industriekultur deutlich sichtbar gemacht. Diese Arbeit soll auch 2023 durch den neuen Verein fortgesetzt werden.

Es ist geplant, digitale Medien, Internet und filmische Dokumentationen gezielt zu nutzen, um einerseits den Zugang zu den Veranstaltungen leichter zugänglich zu machen und andererseits das immaterielle Kulturerbe im Sinne von Wissen über die Industriekultur unserer Region zu erhalten.

Der Begriff Industriekultur steht dabei für die Beschäftigung mit der gesamten Kulturgeschichte des industriellen Zeitalters und umfasst technische Denkmäler, materielle Hinterlassenschaften, architektonische sowie alltagskulturelle Zeugnisse.

Der Verein arbeitet daran, Bildungserlebnisse zur Industriekultur durch Verknüpfung der Verbindungen zwischen Menschen und ihren Geschichten, zwischen Akteur*innen und Institutionen, zwischen Orten und Themen zu entwickeln. Zeitlich begrenzte Schaufenster und außerschulische Lernorte beispielsweise sollen zu Kristallisationspunkten entwickelt werden, die in Kooperation mit Schulen und anderen Vereinen für Workshops bis hin zu Veranstaltungen für Jugendliche im Rahmen jährlicher Ferienprojekte genutzt werden können.

Geschichtlicher Rückblick: Die Industrialisierung im Braunschweiger Land begann mit dem Bau der Ersten Deutschen Staatseisenbahn im Jahre 1838. Mit den besseren Transportmöglichkeiten auf der Schiene konnten Rohstoffe aus größeren Entfernungen zu den Produktionsstätten gebracht werden und umgekehrt von Braunschweig aus viel größere und entferntere Märkte erschlossen werden. Dies führte zu einer Umstellung von der handwerklichen zur industriellen Warenfertigung. Braunschweig hat seine Einwohnerzahl in den 185 Jahren der Eisenbahn- und Industriegeschichte von knapp 40.000 auf 250.000 steigern können. Dies spiegelt den gewaltigen Boom in diesem Zeitraum wider. Braunschweig und Umgebung wuchs nach dem Ruhrgebiet zum zweitgrößten Industrieviertel Deutschlands.



**FORUM
INDUSTRIE
KULTUR**

2023

Forum
Industrie-
kultur

Samstag, 12. August, 9.45 - 18.15 Uhr

(Start Hbf Braunschweig | Zustieg Hbf Wolfenbüttel)

Skat mit Asse - Eine Reise zu den Gefühlen eines Bergwerkes
(Rainer Gellermann | Horst Splett)

Freitag, 18. August, 15.00 - 17.30 Uhr – Treffpunkt: Bahnhof Wolfenbüttel
Mühlenbauanstalten in Wolfenbüttel (Rüdiger Hagen)

weitere Informationen und Termine unter www.forum-industriekultur.de

2023

Forum
Industrie-
kultur

Das Echo von Elster und Geitel: Radon im Harz heute

Um die Wende von 19. zum 20. Jahrhunderts begann in den Naturwissenschaften eine faszinierende Entwicklung. J.C. Röntgen, dessen Todestag sich 2023 zum 100sten Mal jährt, entdeckte 1896 neue Strahlen, kurz darauf Henri Becquerel in Paris die Radioaktivität und in den Weltzentren der Wissenschaft begann die Erforschung dieses Phänomens. Nicht weit von hier, in Halle an der Saale befasste sich der dortige Physikprofessor Friedrich Ernst Dorn auch mit Radioaktivität und entdeckte im Jahr 1900 die Radium Emanation („das aus Radium Herausgehende“). Heute nennen wir es Radon und dieses Edelgas ist nicht nur physikalisch allgegenwärtig, es ist in den vergangenen Jahren auch zunehmend in den Blick der Öffentlichkeit gelangt. Obwohl Elster und Geitel daran keine „Schuld“ haben, waren ihre Arbeiten ein Meilenstein auf dem Weg, der inzwischen zur Ausweisung von Radon-Vorsorgegebieten im Harz geführt hat und der immer mehr Menschen fragen lässt, ob Radon in ihren Wohnungen oder Arbeitsplätzen vorkommt und ein Risiko darstellen könnte. Inzwischen wurden im Harz mehrere tausend Messungen von Radon durchgeführt. Die daraus abzuleitenden Erkenntnisse und ihre Einordnung in die Strahlenrisiken sind der Schwerpunkt des Vortrags von Dr. Klaus Flesch. Davor wird Dr. Gellermann einen kleinen Einblick in die Entdeckung des Radons geben.

5.10.

Prinzenpalais

Vorträge von Dr. Klaus Flesch und Dr. Rainer Gellermann
(Nuclear Control & Consulting GmbH Braunschweig.
Anerkannte Messtelle für Radonmessungen)
Donnerstag, 5. Oktober um 19.00 Uhr im Prinzenpalais



Elster und Geitel - Forschung zu geogener Radioaktivität im frühen 20. Jahrhundert

In den frühen Jahren der Radioaktivitätsforschung benötigten die Forscher starke Strahler, um mit den damals verfügbaren Messinstrumenten Effekte nachweisen zu können. Daher konzentrierten sich viele Arbeiten auf entsprechend ausgestattete Laboratorien. Elster und Geitel gingen hier mutig ein Schritt weiter und führten gezielt Messungen in Bergwerken, Höhlen und anderen Orten der Umwelt durch. Bei Recherchen zu den Kalibergwerken im Braunschweiger Land wurden Dokumente von Messungen von Ester und Geitel im Kalibergwerk Hedwigsburg gefunden. Diese Dokumente werden vorgestellt und eingeordnet in die Messungen von Elster und Geitel in einem Stollen im Harz, Messungen an natürlichen Quellen und Labormessungen an verschiedenen Mineralien. Der Vortrag schlägt darüber hinaus einen Bogen zum Stand der heutigen Radioaktivitätsforschung im Braunschweiger Land und geht auf Untersuchungsmethoden und Ergebnisse der PTB im Untertagelabor Asse (UDO), Ergebnisse weiterer Forschungsarbeiten mit radiometrischem Schwerpunkt, wie z.B. die Bewertung der K-40-Gehalte in den aus der Asse gewonnenen Kalisalzen, „natürliche Hotspots“ im Harz und eigene Messergebnisse mit Radon im Südschwarzwald ein.

12.10.

Prinzenpalais

Vortrag von Dipl.-Geologe Thomas Meyer
Donnerstag, 12. Oktober um 19.00 Uhr im Prinzenpalais



WWW-Kulturinitiative

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die WWW-Kulturinitiative. Diesem in 2006 in Wolfenbüttel gegründeten Zusammenschluss kleinerer und mittlerer Kulturstädte gehören neben Wittenberg, Wolfenbüttel und Weimar auch Kamenz und Halberstadt an. Gäste sind Blankenburg und Helmstedt. Diese kleineren Kulturstädte haben sich zusammengetan, um durch gemeinsame Initiativen, Veranstaltungen und Programme auf die nationale, ja internationale Bedeutung ihrer kulturellen Tradition aufmerksam zu machen. Die WWW-Städte verkörpern geistes- und kulturgeschichtliche Entwicklungen von europäischer Dimension: Wittenberg steht für Luther und die Reformation, Weimar für Goethe und Schiller und die Deutsche Klassik, Wolfenbüttel, Kamenz und Halberstadt für Lessing und die Aufklärung. In den „Zehn Wittenberger Thesen zur kulturpolitischen Situation in Deutschland“ appellieren sie an die gesamtstaatliche Verantwortung des Bundes für das in diesen Städten bewahrte und vermittelte kulturelle Erbe.

WWW-Kulturinitiative 2023

Die alljährliche WWW-Tagung findet im Jahr 2023 am 16. und 17. November in Wolfenbüttel statt. Sie beginnt am 16. November um 12.00 Uhr mit einem Empfang im Ratssaal der Stadt durch Herrn Bürgermeister Ivica Lukanic. Vorrangige Themen der Tagung sind Möglichkeiten, Museen und museale Einrichtungen stärker für Kinder- und Jugendinteressen zu öffnen und attraktiver zu gestalten. Dazu sollen insbesondere Ansätze des Gärtnermuseums sowie des AHA-Kindermuseums vorgestellt und diskutiert werden.

Die Partnerstädte



Wolfenbüttel



Weimar



Wittenberg



Halberstadt



Kamenz

Gäste



Blankenburg (Harz)



Helmstedt



Ausblick 2024/2025

„Moses Mendelssohn trifft Lessing“

Mit dem Themenjahr 2024/2025 „Moses Mendelssohn trifft Lessing“ unternimmt der Kulturstadtverein Wolfenbüttel den Versuch, mit aufeinander abgestimmten Veranstaltungen an die Spuren des jüdischen Lebens zu erinnern und die großartige Tradition wachzuhalten, die untrennbar mit dem Wirken jüdischer Familien in unserer Region verbunden ist. Gleichzeitig wollen wir uns der Verantwortung stellen, die wir zu tragen haben, da im deutschen Namen durch Vorurteile und Hass bis hin zur Mordlust jüdisches Leben vernichtet und untilgbares Leid Mitbürgern jüdischen Glaubens zugefügt wurde.

Der Kern einer jüdischen Gemeinde lässt sich seit 1697 in Wolfenbüttel nachweisen, als Marcus Gumpel Fulda Ben Mose als Schutzjude unter dem Namen Gumpel Moses aufgenommen wurde. Im Vergleich zu anderen jüdischen Gemeinden im heutigen Niedersachsen, die sich zum Teil bis ins 13. Jahrhundert nachweisen lassen, gehört unsere Gemeinde zwar zu den jüngeren Gründungen, nahm aber durch die Aktivitäten der hier ansässigen Familien rasch einen bedeutenden Aufschwung. Die Nachkommen von Gumpel Moses, die später den Familiennamen Samson wählten, spielen hierbei eine besondere Rolle, da sie intensive Beziehungen zum herzoglichen Hof unterhielten und Gründer der Synagoge, des Friedhofes und der Samson-Schule wurden. Insbesondere die Samson-Schule entwickelte hierbei ähnlich wie die Jacobson-Schule in Seesen eine weit über das Herzogtum hinausgehende Bedeutung, die auf das Wirken von Samuel Meyer Ehrenberg zurückgeht, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts deren Leiter war. Aus dieser Schule gingen als bedeutende Persönlichkeiten der Historiker Issak Markus Jost und Leopold Zunz, der die moderne Wissenschaft vom Judentum begründete, hervor. Der hierbei in

Wolfenbüttel propagierte neue wissenschaftliche und didaktisch-methodische Ansatz der Samson-Schule war den Gedanken der Aufklärung und der Toleranz verpflichtet und stand damit in bester Tradition der von Lessing und Mendelssohn vorgetragenen Ideen zur Verwirklichung wahrer Humanität. Der Bedeutung der Schule entsprechend wurde 1896 ein vergrößertes Gebäude am Neuen Weg bezogen, das nach dem Willen der Gemeinde gemeinsame Ausbildungsstätte für Schüler jüdischen und nichtjüdischen Glaubens war. Auch der Neubau der Synagoge an der Lessingstraße, die 1893 von Constantin Uhde errichtet wurde und die seit 1781 bestehende Vorgängereinrichtung in der Harzstraße 12 ablöste, war Ausdruck der gewachsenen Bedeutung und gewissen gesellschaftlichen Akzeptanz der jüdischen Gemeinde im Ergebnis einer vordergründig erreichten Emanzipation im zweiten deutschen Kaiserreich. Es erfüllt bis heute mit Scham, dass auch in der Stadt Lessings und der Aufklärung die antisemitischen Hetzer mit ihren durch Hass und Vorurteile geprägten Parolen, deren Wurzeln weit in die Geschichte zurückreichen, rasch Zulauf finden konnten. Der Schwenk hin zu den rechtsradikalen Verführern erfolgte im ehemaligen Herzogtum im Gegenteil vergleichsweise früher als im übrigen Reich.

Unsere Aufgabe ist es, das Wissen um dieses Geschehen wachzuhalten, an unsere jüdischen Mitbürger und ihre Geschichte zu erinnern und der nachwachsenden Generation das Bewusstsein verantwortungsvollen Handelns vor dem Hintergrund unseres historischen Erbes nahezubringen. Mein Dank gilt allen Kooperationspartnern, die wir in dieser Zielsetzung an unserer Seite wissen.

Mitgliederversammlung

Das Programm des Themenjahres 2023 „Julius Elster und Hans Geitel“ wurde zusammengestellt vom Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.

Wir danken allen Beteiligten, Förderern und Unterstützern.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, treten Sie unserem Verein bei!

Sie unterstützen damit das kulturelle Leben in unserer Stadt und erhalten regelmäßig unsere Informationen und Programme.

Spendenkonto:

Bankhaus C.L. Seeliger

IBAN: DE75 2703 2500 0000 0025 20 / BIC: BCLSDE21

Bitte besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite www.kulturstadt-wf.de

und folgen Sie uns auf www.facebook.com/KulturstadtWF/ und auf

<https://twitter.com/KulturstadtWF>

30.11.

Prinzen-
palais

Mitgliederversammlung

Donnerstag, 30. November um 19.00 Uhr

im Prinzenpalais, Reichsstr. 1 in 38300 Wolfenbüttel



Impressum

HERAUSGEBER

Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.

Prof. Dr. Christoph Helm

Reichsstraße 1

38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 / 9358637

E-Mail: christoph_helm@outlook.de

Web: www.kulturstadt-wf.de

REDAKTION

Prof. Dr. Christoph Helm

Redaktionsschluss: Februar 2023

ABBILDUNGSNACHWEIS

S. 1, 4, 5, 7, 15, 16: Archiv Rudolf G.A. Fricke | S. 8: David Ausserhofer für die Leopoldina |

S. 9, 19: <https://pixabay.com/de/> | S. 11, 25: www.wikimedia.org | S. 13, 39: René Schaaf |

S. 14, 20, 21: privat | S. 27: www.wolfenbuettel.de | S. 28 - 31: TonArt e.V.

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten. Informationen über die aktuellen Angebote entnehmen Sie bitte den Ankündigungen in der Presse und unserer Internetseite www.kulturstadt-wf.de. Die Verantwortung für Inhalt und Durchführung der einzelnen Angebote liegt bei den jeweiligen Veranstaltern.

GESCHÄFTSSTELLE

Stella Gilfert

Geschäftsführung

Reichsstraße 1

38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 / 9358638

E-Mail: info@kulturstadt-wf.de

GESTALTUNG & DRUCKVORLAGE

EDV-Service René Schaaf





KULTURSTADT WOLFENBÜTTEL E.V.